

# Titel | Was hat ein Donut mit WIRtschaften zu tun? Ökonomie, Transformative Bildung und SDGs in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I

Autorin Mag.a Dr.in Ingrid Schwarz

KPH Wien/Krems, Universität Wien, BG Zehnergasse, Südwind Niederösterreich

**Abstract:** Ausgehend von Wirtschaftsmodellen und Konzepten zur Transformativen Bildung wird der Diskurs eröffnet, wie diese Ansätze mit Schüler\*innen in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I bearbeitet werden können. Den Rahmen der Diskussion bilden dabei das SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und das SDG 12 „Verantwortungsvoller Konsum und Produktion“.

## Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Ausgehend von diesen Zielsetzungen steht der Lebensweltbezug von Schüler\*innen im Mittelpunkt von Analysen und Reflexionen zum Thema „Was ist gutes WIRtschaften?“ und wie kommen wir zu einem „Guten Leben für alle“. Dieses Paper soll als Ermutigung und als Ermächtigung für Lehrer\*innen gesehen werden, auch mit sehr jungen Schüler\*innen in Diskurs- und Reflexionsebenen zu gehen, die auf den ersten Blick möglicherweise als zu kompliziert eingeschätzt werden. Wenn aber der partizipative Zugang zu Bildung und dabei konkret zu Ökonomischer Bildung gewählt wird, dann ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen notwendig, um über gerechtes und nachhaltiges WIRtschaften nachzudenken und Reflexionsräume im Sachunterricht (Primarstufe) und im Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde (Sekundarstufe I) aufzumachen. Schon die Schreibweise WIRtschaften betont die Lebensweltorientierung, die Einbeziehung und die notwendige Einmischung von Kindern und Jugendlichen, wenn es um gerechtes und global verantwortliches WIRtschaften geht.

Die Forschungsfragen sind:

- . Was ist gutes WIRtschaften?
- . Was ist eine „gutes Leben für alle“?
- . Wie kann das Thema „Transformative Bildung“ und „Transformative Ökonomie“ stärker in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I implementiert und verankert werden?

Die Forschungsfragen sollen mit Schüler\*innen in Fokusgruppen und durch Qualitative Interviews erarbeitet werden.

Die Forschungsmethode wird im Sinne der qualitativen Inhaltsanalyse umgesetzt, die Arbeit soll ergebnisorientiert und prozessbegleitend umgesetzt werden. (vgl. Mayring, 2015)

## Theoretischer Rahmen

Globales Lernen, Global Citizenship Education, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Ökonomische Bildung, Transformative Bildung

Der theoretische Rahmen orientiert sich am Diskurs zur Wirkungsorientierung des Globalen Lernens. (vgl. Krier, 2019, S. 8) Dabei wird der Vermittlungsprozess analysiert und im Kontext der Zielgruppe Schüler\*innen werden Lehr- und Lernimpulse gesetzt.

In weiterer Folge werden die Lernumwelt, das Lehrmaterial und die Lernaktivitäten analysiert.

Im weiteren Anwendungskontext werden im Sinne der Wirkungsmodelle weitere Strategien entwickelt (siehe Ausblick).

## Methode

Die Forschungsfragen sollen in Fokusgruppen mit Schüler\*innen und durch Qualitative Interviews mit Schüler\*innen erarbeitet werden. Die Forschungsmethode im Sinne der qualitativen Inhaltsanalyse wird ergebnisorientiert und prozessbegleitend mit Schüler\*innen umgesetzt.

## Ergebnisse

### Beispiel 1: Die Donut Ökonomie

Gerechtes und regeneratives WIRtschaften wird anhand eines Donuts erklärt. Die Ökonomin Kate Raworth wählt dabei ein allseits bekanntes Erklärungsbeispiel, das einfach erkennbar macht, was passiert, wenn die Menschheit über umweltbedingte Grenzen geht. Alltagssprachlich übersetzt wird es dann zu „süß“ und ungesund. Kate Raworth erklärt den inneren Teil des Donuts als soziale Basis passierend auf den Menschenrechten und spricht davon, dass die Donut Ökonomie und die SDGs wie „Cousins“ verwandt sind (vgl. Raworth, 2018, S. 13ff.).

### Beispiel 2: Kritische Reflexionen zu Bedürfnispyramiden Was brauche ich? Was macht mich glücklich?

Ausgehend von der allgemein bekannten Darstellung der Bedürfnispyramide von Maslow, kann mit Kindern diskutiert werden, welche Bedürfnisse und welchen Bedarf sie persönlich haben. Einen interessanten Perspektivenwechsel bieten dazu die beiden Nobelpreisträger\*innen Esther Duflo und Abhijit V. Banerjee, die in ihrem Buch „Gute Ökonomie für harte Zeiten“ im Kapitel Vorlieben, Wünsche und Bedürfnisse davon berichten, dass ein Familienvater aus Marokko - obwohl er und seine Familie eigentlich nicht genug zu essen hatten - sich mit dem Geld aus dem Forschungsprojekt einen großen Fernseher kaufte. Nach der ersten Annahme, dass es sich um einen Impulskauf gehandelt hatte, erzählten die Forscher\*innen von den Argumenten des Familienvaters, der meinte, dass er diesen Kauf sehr wohl durchdacht habe und damit die erdrückende Langeweile und Tristesse in seinem Dorf für sich linderte. Erst nach dem Kauf des Fernsehers wollte er ab sofort alle weiteren Geldmittel in mehr Lebensmittel investieren (vgl. Banerjee & Duflo, 2019, S. 156f.).

Erarbeitung von Unterrichtsbeispielen und Unterrichtsmaterialien auf Basis der Ergebnisse der Qualitativen Sozialforschung mit Schüler\*innen.

## Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

### Forderung für eine weitere Entwicklung von Ökonomie, Transformative Bildung und SDGs in der Primarstufe und Sekundarstufe I

- Erarbeitung von niederschweligen Unterrichtsmaterialien für Kinder und Jugendliche
- Partizipative Zugänge von WIRtschaften (weiter)entwickeln
- Analyse- und Reflexionsräume zum Thema WIRtschaften für Schüler\*innen eröffnen
- Forschungsergebnisse aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als alltagsrelevante Erzählung eröffnen
- Empowerment, Einmischen und Mitgestalten im Sinne von WIRtschaften ermöglichen

## Literatur

### Quellen

- Banerjee, Abhijit V. & Duflo, Ester (2019). Gute Ökonomie für harte Zeiten. München: Penguin Verlag.  
Krier, Jean-Marie (Hrsg.). (2019). Wie wirkt entwicklungspolitische Bildung? Beiträge zum Diskurs über Wirkungsorientierung. Salzburg: Komment.  
Mayring, Philipp (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Weinheim: Beltz-Verlag.  
Raworth, Kate (2018). Die Donut Ökonomie. München: Hanser Verlag.